

Liszt komponierte die erste Fassung von *Walzer* in der ersten Jahreshälfte 1823 oder noch eher. Belegt wird diese Datierung durch die Tatsache, daß Wenzel Robert von Gallenberg¹⁾ in der Musik zu seinem Ballett *Die Amazonen*, das am 9. August 1823 in Wien uraufgeführt wurde, unter anderem auch diesen *Walzer* verwendete. Die Erstausgabe des Werkes erschien 1825 in Wien bei Mathias Artaria. Gleichzeitig mit der Version für Klavier erschienen auch Fassungen für Violine und Gitarre sowie für Violine und Klavier²⁾, diese letztere als Nummer 5³⁾ eines Heftes mit dem Titel *Sieben Walzer*, das in Wirklichkeit aber acht (!) kleine Walzer enthielt. Vor dem ersten System der Violinstimme ist die Aufschrift *von F. List, aus dem Ballet: Die Amazonen* zu lesen. Die Klavierfassung erschien 1832 auch in der Sammlung *Musical Gem for 1832* des Londoner Verlegers N. Mori & W. Ball. Quelle der vorliegenden Veröffentlichung ist ein Exemplar dieser Ausgabe (The British Library, London). Als ergänzende Quelle wurde eine Kopie der Ausgabe der Fassung für Violine und Klavier von 1825 verwendet (Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien).

Wie das Autograph des von Busoni⁴⁾ als *Scherzo* herausgegebenen Klavierstücks belegt, entstand das Werk 1827. Es erschien zu Lebzeiten Liszts nicht im Druck. Das Autograph des Werkes hatte der dänische Pianist Frits Hartvigson (1841—1919) in einer alten

Liszt made the first version of *Waltz* in the first half of 1823 or even earlier. This is corroborated by its being used, among other pieces of music, in W. R. von Gallenberg's¹⁾ ballet entitled *Die Amazonen* first produced on August 9th, 1823 in Vienna. The first edition of the work was printed by Mathias Artaria of Vienna in 1825. Simultaneously with the publication of the piano setting, versions for violin and guitar as well as for violin and piano were also published²⁾, the latter as No. 5³⁾ of the volume *Sieben Walzer* which contained in reality eight (!) small waltzes. In front of the violin part's first staff the inscription *von F. List, aus dem Ballet: die Amazonen* is to be found. The piano version also appeared in the collection *Musical Gem for 1832* of the London publishers N. Mori & W. Ball in 1832. Source for the present edition is a copy of this edition (The British Library, London). A copy of the 1825 edition of the version for violin and piano (Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien) was used as supplementary source.

According to the evidence given by the autograph manuscript the piano piece published as *Scherzo* by Busoni⁴⁾ was composed in 1827 but not printed in Liszt's lifetime. The autograph manuscript had been discovered by the Danish pianist Frits Hartvigson (1841—1919) in an old edition of another composi-

1) Der Österreicher Graf Wenzel Robert von Gallenberg (1783—1839), ein Schüler Albrechtsbergers, betrieb die Komposition als Liebhaberei. Außer Stücken und Liedern für Orchester, Klavier und Harfe komponierte er etwa 50 Ballette.

2) Vgl. Alexander Weinmann, *Beiträge zur Geschichte des Alt-Wiener Musikverlages*. Reihe 2, Folge 14. Verzeichnis der Musikalien des Verlages Maisch-Sprenger-Artaria. Wien: Universal Edition 1970, S. 46. Für die Fassung für Klavier sowie die für Violine und Gitarre lassen sich keine Exemplare nachweisen.

3) Die Nummer 4 dieses Heftes ist ebenfalls ein Werk Liszts.

4) Ferruccio Benvenuto Busoni (1866—1924) war ein weltberühmter Pianist und Komponist deutscher und italienischer Herkunft, einer der größten Interpreten seiner Zeit. Nach seinen Konzertreisen lebte er ab 1894 in Berlin, ausgenommen die vier Jahre (1915—1919), die er in Zürich verbrachte. In Berlin leitete er eine Meisterklasse an der Akademie. Seine einzigartige Sammlung von Erstausgaben der Klavierwerke Liszts (Deutsche Staatsbibliothek, Berlin) ist eine der wichtigsten Fundgruben für die Neue Liszt-Ausgabe.

1) Count Wenzel Robert von Gallenberg (1783—1839), Austrian amateur composer, pupil of Albrechtsberger who, apart from pieces and songs for orchestra, piano and harp, composed about 50 ballets.

2) Cf. Alexander Weinmann, *Beiträge zur Geschichte des Alt-Wiener Musikverlages*, Reihe 2, Folge 14. Verzeichnis der Musikalien des Verlages Maisch-Sprenger-Artaria (Vienna: Universal Edition, 1970), p. 46. No copies of the volumes containing the versions for piano and for violin and guitar could be located.

3) The piece No. 4 in the volume is also by Liszt.

4) Ferruccio Benvenuto Busoni (1866—1924), world famous pianist and composer of German and Italian descent, one of the greatest performing artists of his time. Following extensive concert tours he came to live in Berlin from 1894 onwards (except for the four years he spent in Zurich between 1915—1919) where he was head of the piano master classes of the Academy. His unique collection of first editions of Liszt's piano works (Deutsche Staatsbibliothek, Berlin) provides one of the most essential repositories of sources for the New Liszt Edition.